

glaubigungsschreiben, Bestimmungswort, Erkennungsscene, Feuerversicherungscompagnie, Vergnügungsort, Gasbeleuchtungsaufseher, Militärbildungsanstalt; Anknüpfungspunkt¹⁾.

24) **heit**: durch vergrössertes, bis nahe an die Unterlinie gezogenes **h** bezeichnet, welches nach **t**, zu Vermeidung der Verwechslung mit **ch**, besonders anzusetzen, aus Doppel-**t** herauszuziehen, im Uebrigen wie **h** zu verbinden ist. — Derbheit, Weich—, Schlaff—, Feig—, Krank—, Wohlfeilheit, Dumm—, Ein—, Knapp—, Wahrheiten, Bos—, Rauheit, Roh—, Hoheit, Abwesen—, Wohlhaben—, Albern—, Bescheiden—, Christen—, Gelegenheiten, Rechtchaffenheit (vergl. No. 12 „Knechtschaft“), Trocken—, Zufrieden—, Lüstern—, Gelehrtheit, Sanft—, Verschmitzt—, Vertrautheit; Gott—, Matt—. Geschwächt—. Gelegenheitlich, gleichheit—, hoheit—, Menschheit.

25) **keit**. Die Nachs. **keit** hat immer eine oder mehrere Endungen (Mittel-, Ableit-, Schaltsilben) vor sich, welche je nach ihrem Hinzu- oder Zusammentritt dem Worte eine verschiedene Bedeutung geben. Sie ist *a*) stets durch **eit** zu bezeichnen, ausser wenn *b*) der Stamm mit **t** endigt. Im letzteren Falle ist **keit** zu schreiben, wogegen dann die vorherg. adjectivische Zwischen- oder Schaltsilbe wegfallen kann. Von den vor dieselbe tretenden Ends. ist *c*) **los** stets auszuschreiben. Die übrigen sind *d*) entweder kurz, namentlich da, wo verschiedene zu demselben Stamme treten können, also auf ihnen die Unterscheidung beruht, anzudeuten oder *e*) sie können ganz weggelassen werden, wenn das richtige Wiederlesen verbürgt ist. (Im Satzzusammenhange kann in zus. auf **keit** endigenden W. nicht nur die Schaltsilbe, sondern auch der dazu gehörige Stamm weggelassen werden; s. u. fähig, haftig, herzig, selig u. s. w.) Besonders ist auf die Weglassung längerer Schaltsilben Bedacht zu nehmen, kürzere, an sich leicht zu bezeichnende, wie **lich**, auch **sam**, sind durch **l** und **s** anzudeuten. Die Weglassung wird daher im Satze auch *f*) bei solchen W. geschehen können, die, allein stehend gekürzt, verschiedene Bedeutung haben können²⁾, wovon Weiteres im III. Abschn.

Zu *a*. **elkeit**: Eitelkeit. **erkeit**: Biederkeit, Lauter—. — Zu *b*. **igkeit**: Anmuthigkeit, Dreistig—, Harthörig—, Fertigkeiten. — Zu *c*. **losigkeit**: Arbeits—, Halt—, Macht—, Schlaf—, Treu—. — Zu *d*. und *e*. **igkeit**: Behäbig—, Blödig—, Tüchtig—: Obrig—, Anstössig—, Fähig—, Fahrlässig—. **lichkeit**: Aehnlich—, Beschwer—, Brüder—, Sitt—. Mensch—. **barkeit**: Ehrbar—: Ehrlich—, Ausführbarkeit: —lichkeit. Nachbarlichkeit. Dankbarkeit, Frucht—. **artigkeit**: Bös—: Fremd—. **fähigkeit**: Zahlungs—; Stimm—. **fälligkeit**: Hin—, Sach—, Gefällig—: Gefallsüchtig—. **fa(ä)ltigkeit**: Einfältig—, Mannichfaltig—. **fertigkeit**: Zungen—, Dienst—: —barkeit: —tüchtig—; Friedfertigkeit—, Kunst—. **fügigkeit**: Gering—: —schätzig—. **gierigkeit**: Blut—: Blutlosig— (s. süchtig). **haftigkeit**: Stümper—, Glaub—: —lichkeit: —würdig— (s. würdig); Wahrhaftigkeit: Wahrheit, Fehlerhaftigkeit, Flatter—, Sünd—, Frevel—. **haltigkeit**: Nach—: —giebig—: Nach—

1) Vergl. J. Paul, Vorschule der Aesthetik §. 85 und 86. — 2) Die vollständigere Bezeichnung der Schaltsilben Seiten Derjenigen, welche die hier erforderte volle Vertrautheit mit der Sprache nicht besitzen, ist ebenso zulässig, ja sie wird Schülern der Elementarklassen namentlich zur Norm zu machen sein, wie z. B. die ausführliche Vocalbezeichnung in Fremdw. s. §. 49, Anm. Dieselbe Bemerkung gilt auch für die fremden Nachsilben.